

Seltsamkeiten und Unglück aus den Zeiten der Thang. II.

Von

Dr. A. Pfizmaier,

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Die vorliegende Abhandlung bildet die Fortsetzung der früher veröffentlichten Abhandlung: ‚Seltsamkeiten aus den Zeiten der Thang‘, wobei zu bemerken, dass der durch Hinzufügung des Wortes ‚Unglück‘ etwas veränderte Titel den Inhalt genauer und vollständiger bezeichnet.

Nach dem Schlusse des in der vorhergehenden Arbeit enthaltenen Abschnittes: ‚Beständige Austrocknung‘ folgt unter einer Reihe verschiedener Ueberschriften die Aufzählung der in die Jahre 618 bis 906 n. Chr. fallenden, auf die sogenannten fünf Grundstoffe sich beziehenden Ereignisse.

Die von dem Buche der Thang gelieferten Angaben des betreffenden Jahres, des Monates, bisweilen selbst des Tages des sechzigtheiligen Cyclus, wurden, obgleich dieses dem Ganzen eine gewisse Einförmigkeit verlieh, in die Abhandlung ebenfalls aufgenommen. Indessen ist hier die Angabe der Zeit gewöhnlich von Wichtigkeit, wie beispielsweise bei Berichten von Kälte und Frost im Sommer, durchgehends auch für die den Erscheinungen untergelegte Deutung, indem dieselben mit äusseren, in den Chroniken verzeichneten Ereignissen in Verbindung gebracht werden.

Die vorkommenden Personennamen wurden sämmtlich, die Ortsnamen insbesondere dort, wo es die Deutlichkeit erforderte, mit chinesischen Zeichen angeführt und diese sonst nur bei allzu grosser Häufung theilweise weggelassen. Im letzteren Falle können sie in Biot's geographischem Wörterbuche